

A Das CXXXVI. Cap. Von Flöhkraut.

F III. Klein Flöhkraut. *Perlicaria pumila.*

I. Flöhkraut. *Perlicaria. I.*



II. Flöhkraut. *Perlicaria. II.*



wachsen einer Elen hoch/mit viel Nebenästlein: Seine Blätter sind langrecht / den Blättern am Pflanzbaum gleich: (daher es dann *Perlicaria* heist:) Zwischen den Blättern vnd den Stengeln / wie auch oben an den Stengeln wachsen weisse oder purpurbraune gedhrte Blümlein / nach welchen ein kleiner / breiter / rotlicher oder schwarzlicher Saame erfolgt. Das ganze Gewächs ist an Blättern / Blumen vnd Saamen eines scharpfen Geschmacks / wie der Pfeffer / doch ohn einigen Geruch / (dannen nennet man es auch Wasserpfeffer.)

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten gang vnd gar gleich aufgenommen / das es größer ist / seine Blätter seynd breiter / (vnd sind in der mitte mit einem braunen oder auch schwarzen Flecken besprenget / vnd kan von der ersten durch den Geschmack vndercheiden werden / weil dieses gar kein Schärffe hat /) die Wurzel ist gar fasericht / vnd trägt ein purpurbraune Blumen.

III. Das dritte Geschlecht ist den vorigen gang vnd gar gleich / allein das es viel kleiner ist / seine Blätter seynd spitzig vnd schmaal / trägt ein purpurbraunes Blümlein.

Sie wachsen in grosser Menge neben den Wassergraben / bey den Fröschpfüdeln / Weibern vñ Ecken: blühen im Julio vnd Augusto.

Von den Namen.

Flöhkraut / Wasserpfeffer [R. sel.] oder Ruckentkraut / heist Griechisch *Hydropiper*. Lateinisch *Hydropiper*, *Piper aquaticum*, *Perlicaria*. Französisch *Cantrage*. Spanisch *Pimienta aquatica*. [Wäsch *Pepo aquatico*.] Niderländisch *Water peper*. Böhmisch *Wrbka*. Pepr *potocni*. Englisch *Arsmarr*.

Das ander wird *Perlicaria mitis maculosa* genannt. [I. *Perlicaria urens* seu *Hydropiper*, C.B. *Perlicaria macula*; Brunf. *mas*; Lon. *urens*; Lob. *mordax*; Thal. *Hydropiper*. Fuch. *Atig*. Dod. *Matt*. Cord. in *Diosc.* Lac. *Cast.* Cael. *Lugd.* Ger. *Crataegonum*; Ang. II. *Perlicaria mitis maculosa & non maculosa*, C.B. *Perlicaria*; Fuch. *Dodon.* Ang. *Cast.* *Lugd. altera*; Tr. g. *Matt. maculata*. Er. *Cord.* Ger. *maculis nigris*. *Gel. hort. mitis maculosa*; Lob. *prima*. *Britanica* *Plinij*; Cael. *Pulicaria foemina* Brunf. *Crataegonum*; Lac. III. *Perlicaria minor*, C.B. *Pulicaria pusilla repens*; Lob. *Lugd.* Niderländisch *Perficteruydt* / *bloocruydt*. Englisch *de ad Arsmarr*.

I. Flöhkraut. **D**ies Flöhkrauts seynd fürnemlich zwey Geschlechter / groß vnd klein. (I.) Das erste Geschlecht beschreibt *Dodonæus*. das es ein faserichte Wurzel habe / auß welcher runde / glatte / knodichte (vnd braunlechte) Stengel / (mit vielen Gleichen)

Von

A Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft des Flöhkrauts.

Dodonæus vnd Matthiolus melden / daß das Flöhkraut (Wasserpfeffer genant/warm vnd trucken sey/ doch nicht allerdingt wie der Pfeffer.

Innerlicher Gebrauch des ersten Flöhkrauts.

Dioscorides schreibt: so die Blätter trucken worden sind/so stößt man sie vnd gebraucht sie in der Speiß/an statt des Pfeffers.]

Äusserlicher Gebrauch.

Flöhkraut hat seinen Namen / die weil es die Flöh vertreibt / wenn man das Kraut in die Kammer legt / vnd darnach so bald mit einem Besem aufschret.

Wunden. Leonhardus Fachsius schreibt / daß es von den Wundärzten zu den Wunden gebraucht werde / dieselbige darmit rein zu behalten vnd zu heulen: Aber er schreibt diesem Kraut weit ein ander Qualität zu / nemlich daß es kalt vnd trucken sey/ vnd eines zusammenziehenden Geschmacks.

Wundere Schade. Jedoch ob es schon hitziger Natur ist/ wird es doch zu den Wunden gebraucht / vnd fürnemlich zu den alten/vnreinen vnfaubern Geschwären: Dann wenn man das frische Kraut oder das Pulver darüber legt/ oder darin sträuwet/so verzehret es das faule stinckende Fleisch / vnd behelt die Wunden rein / fürnemlich aber das dürre Pulver.

C Es meldet Dioscorides, daß wenn man die Blätter vnd den Saamen auff die Geschwulst lege/ so vertreibe sie dieselbige.

[So man diese Blätter vmb das gefalgene Fleisch/ so man pflegt aufzuhucken/ vmblege/ bewahren sie es für allen Würmen.]

Von dem Saft / vnd seinem äusserlichen Gebrauch.

Auß dem frischen Kraut wird auch ein Saft gepresst / wie bey dem Wermuthsaft ist gelehrt worden.

frische Wunden. Borene Schäden. Dieser Saft ist nützlich vnd gut / nicht allein frische Wunden rein zu behalten / sondern auch die vnreine vnd stinckende Schäden damit zu säubern vnd zu reinigen.

D [So der Saft in die Ohren gethan wird / tödtet er die Würm.]

Wunden an Thieren. Man sagt / daß so ein Wunde an einem Thier mit diesem Saft bestrichen werde / seze sich keine Wüde oder Flieg darauß / derohalben die Zuhrent diesen Saft Sommerszeit gebrauchen sollen.

Flöhkraut Del.

Podagrische Knollen. **A**uß dem Flöhkraut / Liebsteckel vnd Teschelkraut/ saft/ Spinnwidertöpf vnd Fröschen sampt Del/ wird ein Del gemacht / welches die Podagrische harte Knollen zertheilt/wie dann Lobelius beschreibet.]

Von dem gebrandten Wasser des Flöhkrauts.

E **S** wol dieses Kraut in keinem Brauch ist zu den innerlichen Gebrechen des Leibs / jedoch von wegen seiner warmen Complexion kan man wol das distillierte Wasser zu den innerlichen kalten Gebrechen des Leibs gebrauchen / als zu dem erkalteten Magen / zu den erkalteten Därmen / vnd zu der kalten Leber.

Erkaltete Magen. Därmen vnd Leber. Man soll aber diß Wasser nimmer allein / sondern jederzeit mit einem tauglichen Syrup vermischen vnd einnehmen.

Von Natur vnd Wirkung des andern Flöhkrauts.

Das ander Flöhkraut/wel es ein zusammenziehenden vnd wilden Geschmack hat / vnd keine scharpffe/

F kan es nicht wärmen / sondern ist kalter vnd truckner Natur: derohalben wo man Kühlung/Stopfung/ Zusammenziehung/ vnd trucknens bedarff/mag man diß Kraut brauchen.

Die Blätter zertrittet / vnd auff das hitzige Po. daga gelegt/sänffiget den Schmerzen.

Sie werden auch den Brande zu verhüten / auff Brande. frische Wunden gelegt.]

Flöhkraut.

Plumbago quorundam.



Dies Kraut wird auch zu dem Wasserpfeffer gerechnet. Es hat ein lange/weiße Wurzel/ eines Fingers dick / wann sie noch jung ist/ da sie aber alt worden / so zertheilt sie sich / vnd breitet sich weit auß: Von der Wurzel/kommen viel Stengel fast einer Ellen hoch/bisweilen auch höher/mit andern schwanken Nebenästlein besetzt: Die Blätter seyn kleiner dann am Pfefferkraut / von Farben grün vnd saftreich / eines sehr scharpffen vnd brennenden Geschmacks vnd Natur/ oben an den Ästlein bekompt es viel purpurblauwe Blümlein in rauhen kleinen Kelchlein/nach welchen ein schwarzer Same folget.

Es wächst in heissen Ländern / [als Mompelier in Frankreich/ Spanien vnd Portugal /] neben den Wegen: Blühet im Augusto vnd Septembri.

Von den Namen.

Dies Flöhkraut wird auch Wasserpfeffer genant/ von etlichen Plumbago oder Molybdæna Plinij: Item Dentilaria. [Lepidium Dentellaria/diatum, C.B. Dentellaria Mompel. & Flamula, Ges. hort. Molybdæna Plinij, Ang. Cam. Dentaria siue Dentilaria Rondeletij & Narbonensium, Ad. Lob. Plumbago, Clus. hisp. & hist. Cast. Glaktum, sylvestre, Cæl. Englisch Leadwoort. Welsh Herb di S. Antonio oder Crepanella.]

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft.

Dieses Kraut ist sehr scharpffe vnd brennender Natur/also das lang in der hand behalten/ auch die Haut versehren thut.

CCCCC Von

A Von dem Gebrauch dieses Krauts.

Erliche melden auß dem Plinio, wann man das Kraut käume/ vnd das Aug darmit bestreiche/ so nemme es den Mangel hinweg/ so man Plumbum nennet/ daher es auch Plumbago genennet wird. Wann man das Kraut in der Hand halter/ soll es die Schmerzen der Zähne vertreiben/ vnd daher soll es auch Dentilaria heißen. [Erliche vermischen die Blätter mit Salz/ bindens auß die Puffader wider das dreytägige Fieber.]

Das CXXXVII. Capitel. Von Presilienpfeffer.

I. Presilienpfeffer. Siliquastrum.



1. Presilienpfeffer.

Dodonæus pempt. 5. lib. 4. cap. 26. senet vnd beschreibet vier Geschlecht des Indianischen Pfeffers/ vnder welchen auch diese beyde Geschlecht des Auctoris begriffen seyn. I. So viel das erste belanget [so wie ein klein draus schlechts Blümlein wächst] schreibet Dodonæus, daß es ein grünen gestreimten Stengel habe/ welcher bisweilen länger wachse dann ein Ellenbogen/ seine Blätter seyn [schwarzgrün] glatt/ langlicht vnd etwas breit/ den Blättern der Gartennachtischatten fast gleich/ außgenommen daß sie schmaler vnd spitziger seyn: neben den Ästlein kommen weiße Blümlein herfür/ [in der Größe der jesuedachien Nachtschatten] gemeintlich mit fünf Blätlein besetzt/ in der mitte mit einem grünen Nabelin/ nach den Blumen folgen langlichte Schötlein fast eines Fingers lang/ soñ etwas spitziger dann hinden/ welche erstlich von Farben grün seyn/ darnach wann sie zeitig worden/ so bekommen sie eine schöne Corallenrothe Farb/ Lettche bleiben gelb oder schwarz/ vnd an der Gestalt auch breit oder sonst formirt/ wie die dritte Figur außweist/ [in welchen ein kleiner/ breiter/ gelblicher Saame verschlossen ist/ ein sehr hitzigen vnd scharffen Geschmacks/ wie auch die Schötlein. [Die Wurzel ist einzig/ weiß vnd zafelcht.]

F II. Runder Indianischer Pfeffer. Siliquastrum rotundum angulifolium.



III. * Krummer vnd breiter Indianischer Pfeffer. *



II. Das ander Geschlecht ist diesem in allen Stücken mit seiner außgebreiten zafelchten Wurzel/ mit den Stengeln vnd Blättern ganz gleich/ außgenommen daß seine Frucht viel kleiner vnd runder ist/ daher es auch runder Indianischer Pfeffer genennet wird. Von den zwey andern Geschlechtern dieses Pfeffers kan man lesen Dodonæum an ermeldtem Ort. Dieser Pfeffer ist erstlich auß India [aus Goa vnd Calcut] zu vns kommen/ wird aber nunmehr gar gemein in Teutschland/ vnd von dem Saamen außserzogen/ welcher aber langsam gerachten wil/ daß es wil des Gewächse

A Gewächse gar kein Kälte leiden/wenn es noch jung ist/ vnd noch nicht geblühet hat/ muß man es aufheben/ vnd an warmen Orten behalten/ so bringet es im andern Sommer seine Frucht.

Von den Namen.

Pfeffers Pfeffer vnd Indianischer Pfeffer / oder Kalechutischer Pfeffer heißt Lateinisch Piper Indicum, Piper Indianum, Piper Calecuticum, Piper Hispanicum, Siliquastrum, Piper brasilianum: Capsicum. [I. Piper Indicum vulgatilimum, C.B. Siliquastrum, Trag. Lac. Siliquastrum majus & minus, Fuch. Piper Indicum, Matt. Gef. hort. Caes. Cal. Cam. Capsicum vel Piper Indicum longioribus siliquis, Lob. Capsicum sive Piper majus & minus, Lug. II. Piper Indicum siliquis surrectis cerasi forma, C.B. Capsicum brevioribus siliquis, Lob. Capsicum Brasilianum, Cluf. ad Monard. Lugd. minimis siliquis, Dod. Ger. Siliquastrum rotundum, Cam. ep. Matth. Piper Indicum surrectis corniculis, Cam.] Frantzösisch Poivre de Inde. Niderländisch Pfeffer Pfeffer. Böhmisch Pfeffer Indyansky/ oder Suresky. Englisch Siamite Pepper. Welsh pepe cornato, Pepe d India.

Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft des Indianischen Pfeffers.

Es schreibt Matthiolus vnd Dodonæus, daß dieser Pfeffer heiß vnd trucken sey im vierdten Grad. Vnd vermeldet darbey daß etliche diesen Pfeffer gebrauchen anstatt des gemeinen Pfeffers/ aber sie thun daran gar übel/ dann es habe dieser ein schädliche vnd giftige Natur vnd qualiter, damit er der Leber vnd andern jüerlichen Blutmassen grossen Schaden thut/ vnd sie verderbe.

Derwegen man diesen Pfeffer nicht lieberlich gebrauchen soll/die Speiß damit zu würzen.

In Spanien brauche man es grün vnd gedörret anstatt des Pfeffers/dieweil es aber gar zu stark pfleget man es sampt einer brosam Brodt zerstoßen vnd darnach ein wenig dörren/vnd dann zur Speiß brauchen.]

Wassersüchtige. Matthiolus vermeldet/daß dieser Pfeffer den Wassersüchtigen dienlich sey/innerlich gebraucht.

Diejenige so mit diesem Pfeffer umgehen/die sollen sich wol fürsehen/ damit sie des Gesichtes vnd der Augen schonen/dan es brennet dieser Pfeffer gar sehr/ vnd so er in die Augen kompt/macht er grosse Schmerzen/vnd vertretet auch gar leichtlich das Gesicht.

[So man ihn aufwendig des Leibs auff die Haut legt/best er sie auff.

Hothen. Mit Honig angestrichen/ soll es die Flecken der Haut hinweg nehmen: Etliche gebrauchens wider harte vnd kalte Geschwulst.]

Das CXXXVIII. Cap.

Von Dürwurz.

Die größe Dürwurz hat ein holzichte Wurzel/auf welcher ein steiffer Stengel zweyten Elen hoch mit viel Nebenast herfür schießt/ mit rauhen vnd feisten schwarzgrünen Blättern bekleidet/ die Blum ist rothgelb geähet zimlich wörtelchende/die endlich verfleigt.]

Der Dürwurz werden drey Geschlecht vorgestellt: das erste hat ein zafichte Wurzel/auf welcher viel harte holzichte vnd rauhe Stengel wachsen / fast anderthalb Elen hoch: An den Stengeln wachsen rauhe schwarzgrüne Blätter/ die sich fast der Männen vergleichen/welche gar vnleich vmb den Stengel stehen/ beynah zweymal grösser dann die Dürwurzblätter: Oben an den Zweiglein kommen die runde goldgelbe Blumen/sast wie an der Erzenwurz/ eines schweren/ doch nicht vnlieblichen Geruchs/ welche endlich in ein

I. Dürwurz. Conyza I.



* II. Groß Dürwurz. * Conyza major.



ner Wollen werden vnd verfleigen. Die Blätter seyn eines starken aber doch lieblichen Geruchs/die Wurzel ist holzichte vnd zu nichts nutz.

Das ander Geschlecht/die klein Dürwurz/ hat ein einige Wurzel/ mit sehr viel härigen Faseln behenckelt/ auf welcher langsam mehr dann ein Stengel herfür tritt/dem vorigen gleich/aufgenommen daß er kleiner vnd grüner ist/ wächst fast einer Elen hoch/bisweilen auch viel niedriger/ mit sehr viel zarten Aestlein besetzt/ seine Blätter seyn dreymal kleiner als am ersten Geschlecht/ doch ein wenig rauch vnd feist. An den Blättern

CCCCC ij pfeilt

A

II. Klein Dürnwurz.
Conyza II. minor.



B

F

III. Blauw Dürnwurz.
Conyza caerulea.



G

Die Dürnwurz der Keisler erscheinen selte rundergelbe blü-
lein wie am ersten Geschlecht / doch viel geringer / (wie
runde Kugelchen) welche endlich auch verfliegen.

Das dritte Geschlecht ist auch ein kleines Gewächs /
hat ein zäsechte aufgeborene Wurzel / auß welcher ein
zimlicher dicker Stengel wächst / von welchem schmale
Zweiglein entsprossen / mit wenigen / schmalen / kleinen
vnd langlichten Blättern besetzt: Seine Blümlein
seyn den vorigen gleich / (sind weder breit noch rund /
sondern langlicht) außgenommen daß sie von Farben
blauw sind.

Sie wachsen an vngebauwen orten / an den Fuhr-
strassen vnd an den Reinen: Blühen im Augustmo-
nat / vmb welche Zeit man sie auch jämben soll.

Von den Namen.

Dürnwurz wird auch genennet Hundstanz vnd
Flöhkraut. Griechisch *κωνίζα*. Lateinisch *Conyza*,
Cunilago, *Pulicaria*. [I. *Conyza media* Asteris flo-
re luteo vel 3. Diosc. C.B. *Conyza*, *Cord.* in Diosc.
altera, *Tur. media*, *Matth. ur.*: *Dod. Lac. Ad. Lon.*
Lob. Lugd. Eyfl. aquatica, *Gef. hort. Thal. major*,
Ger. Mentha lutea, *Lon. Asteri Attico similis al-*
tera que Cunilago, *Cæf. II. Conyza major flore*
globoso, *C.B. minor*, *Trag. Matth. Dod. gal. Lac.*
Cast. Lugd. Ger. prima, *Ang. minor seu femina*,
Lon. minima, *Ad. (live Pulicaria)* *Lob. Dod. Lugd.*
Thal. Pphyllium, *Cord. hist. ico. III. Conyza caerulea*
aeris, *C.B. Tinctorius flos alter*, *Erigeron ter-*
tium, *Dod. gal. Dentelaria*, *Gef. hort. Conyzoides*
caerulea, *Gel. col. Cord. Conyza odorata*, *Lugd. A-*
meilus montanus, *Col. J. Welsch (vnd Niederländisch)*
Conyza. Spanisch *Atadegua*. Böhmisch *Zlaty trant*.
Englisch *Stcabane*.

E Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft
der Dürnwurz.

Die Dürnwurz ist eines schärfften vnd bitteren Ge-
schmacks: hat ein Krafft zu öffnen / vnd zu durch-
tringen / zu säubern vnd zu treiben / derowegen sie war-
mer vnd truckner Natur / vnd einer subtilen Sub-
stanz seyn muß.

Innerlicher Gebrauch.

Dürnwurz hat ein Krafft die verstopfte Leber zu er-
öffnen / vnd ist derowegen nützlich den Gelbsich-
tigen mit Wegwarten in einem Honigwasser gesot-
ten / vnd davon getruncken.

Das Kraut mit Aland / Päonienwurzel vnd Wey-
fuß in gutem süssen Wein gesotten vnd getruncken /
treibt fort die verstandene Zeiten der Weiber / vnd auch

die Frucht / wie Dioscorides meldet. [Auch allein in gantz auß-
Wein gesotten / warm getruncken / thut dasselbig. treiben.

Es dienet auch diß Kraut wider die Harnwinde / Harnwinde
[allein oder] mit Calmus / Anis / Zenchel vnd Wie- Kautschuk
senkümml in Wein gesotten vnd getruncken: Mit
Süßholz vnd Eybischwurzel in süßem Wein gesot-
ten / vertreibt den Kautschuk.

Dioscorides schreibt / wann man das Kraut mit
Essig siede / vnd den sentgen einlege / so die Fallende-
sucht haben / so erwecke es dieselbige widerumb.

Das Kraut allein in gutem Wein gesotten / vnd
davon getruncken / oder aber nur in Wein gelegt / vnd
also gebraucht / erwärmet den Magen / vnd zertheilet Magen etc
vnd verzehret den groben Schleim darinnen / vnd so wärmen.

man Anis / Zenchel vnd Pfeffer darzu thut / wie auch
ein wenig Balsam / wird der Kranck desto kräftiger / Bauchgrim-
metreibt auch die Winde / vnd ist gut wider dß Bauch- men.

Auff gleiche weis mit Bethonien vnd Coriander
gebraucht / benimmt er das Hauptwech / so vom kalten Hauptwech.
Magen verurthet wird.

Das Pulver der Dürnwurz / sonderlich des ersten
Geschlechts mit Honig vermischet / vnd wie ein Lant-
werge gebraucht / hilfft denen / so voll vmb die Brust
seyn / stätig hufften / vnd einen schweren Athem haben: Hufften.
Dann es zertheilet den groben Schleim / vnd machet Schmeck
denselbigen aufwerffen. Man kan auch das Kraut
mit Alandwurzel / Weichwurzel / Süßholz vnd Hysop in
einem Honigwasser sieden / vnd wider gemeldte Ge-
breffen darvon truncken.

[Die erste Dürnwurz zu Pulver gestossen / des ein
Quintlein in rotem saurem Wein getruncken / hey- Hote Kuch.
let die rote Ruhr.]

Äusserlicher Gebrauch.

Dürnwurz wird auch von etlichen Balbierern zu
den Wunden gebraucht / dieselbige damit rein zu Wunden
behalten.

Dürnwurz / Chamillen / Pappeln / Weisfuß vnd A. Versanden
ckermin in Wasser gesotten / vnd wie ein Bähung Weibzeit.
gebraucht / bringet den Weibern ihre verstandene Zeit
widerumb / sie können auch darinn sitzen vnd baden.

Das Kraut mit Wermuth vnd Saturnen in
Wein gesotten / vnd auff den erkaltten Magen gelegt /
erwärmet denselbigen widerumb / desgleichen auch
warm über den Nabel geschlagen / zertheilet die Witt- Stimmen.
de / vnd benimmt das Grimmen.

Galenus schreibt / daß der Rauch von der Dür- Schlangen-
wurz / die Schlangen / die Mücken vnd Flöh vertrei- Mücken vnd
be / daher es von etlichen auch Flöhkraut oder Wu- Flöhe des
ckenkraut genennet wird. treiben.

Dier.

A Dürnwurz grün zerflossen / vnd Pflasterweiß auf /
Wunden gelegt / zeucht das Schlangen gift auf den Wunden /
säubert vnd heylet allerley Wunden vnd offne Schä-
den.]

Hauptweiche
von Kälte. Das Kraut [sonderlich von der kleinen über die
Stirn gebunden / stillt das Hauptweiche / mit Beren-
ten vnd Quendeln gefochten / vnd über das Haupte ge-
legt / brennt die Schmerzen desselbigen / so von Kälte
herkommen.]

Kraut
zu. Das Kraut mit Hysop / Dosten / Quendel vnd
Satureien in Wasser gefochten / vnd den jentgen / so von
grobem Schleim ersticken wollen / vnd keinen Arthem
haben / warm über die Brust gelegt / hilfft ihnen bald
widerumb zum Arthem.]

Wabergut
B. [So die Weiber das Kraut sieden / darein sitzen
vnd baden / reiniget es ihnen ihre Kranckheit / vñ zeucht
viel böser Materien von ihnen.]

Von Dürnwurzsafft / vnd seinem inner-
lichen Gebrauch.

Dürnwurzsafft mit Wegwartenwasser vermischet /
so ein Fieber fürhanden ist / vnd getruncken / eröff-
net die verstopfte Leber / vnd ist also gut wider die Geel-
sucht.

Diocorides schreibt / wann man den Safft von
der Dürnwurz zu einem Mutterzäpflein mache / vnd
in die Scham thue / so verursache er ein Weisgeburt.

Von gebräutem Dürnwurzwasser.

In Augustmonat soll man das Kraut samlen / vnd
sein Wasser darauf brennen.

Dies Wasser getruncken / treibet den Harn vnd den
Sand / eröfnet die verstopfte Nieren vnd Blasen /
zertheilet den groben Schleim darinnen / vertribet die
Wunde / vnd treibet viel böser Feuchtigkeit durch die
Harnqang auß.

Desgleichen eröfnet dieses Wasser die verstopfte
vnd verschlossene Mutter / vnd bringet den Weibern
ihre verstandene mentes.

Das Wasser mit Hysop / vnd Hysopstropf ver-
mischt vnd getruncken / ist gut wider den Husten / dann
es macht wol aufwerffen.

Mit Vermuthstropf vermischet vnd getruncken /
thut dem kalten blöden Magen wol.

Das CXXXIX. Cap.

Von Massilischen Sternkraut.

Massilisch Sternkraut hat ein zosetzte Wur-
zel / welche sich weit außbreitet: Auf der selb-
igen kommen drey oder vier harte / rauwe / hä-
rechte Stengel / an welchen langlichte / härte vnd
rauhe Blätter stehen / von Gestalt etwas lang vnd
schmal / bey nahe wie die Blätter an den Margentrost-
lein / oder spitzen Salbey / von Farben schwarzgrün /
oben am Stengel bringet es im Sommer ein goldgelbe
Blum / gleich wie die Johannesblum / oder Goldblum /
aufgenommen / das sie nicht so rund ist / mit fünf oder
sechs schmalen / spitzigen / harten vnd langlichten rau-
hen Blättern besetzt: Die Stengel wachsen eines
Schuchs hoch. Die Wurzel ist eines zusammenze-
henden vnd bitteren Geschmacks / gar nit scharff / auch
nicht so gar vnfreundlich.

Es wächst an feuchten Orten bey den Wassern
vnd Wiesen / sein Saame wird im Augusto vnd Sep-
tembri zeitig.

Es werden noch viel Geschlecht der Sternkräuter
beschrieben / darvon man lesen vnd besehen kan / Mat-
thiololum / Dodonaeum / Lobelium / Carolum / Clu-
sum vnd andere mehr / [darvon besihe das 24. Capiti-
der ersten Section dieses Buchs.]

Von den Namen.

Sternkraut wird in gemein auch genennet Aster
Atticus / Bubonion vnd Inguinalis. Dñs St

Massilisch Sternkraut.
Aster Atticus Massilioticus.



schlecht aber wird vom Authore genennet Aster Atti-
cus Massilioticus. [Aster luteus foliolis ad florem
rigidio, C.B. Aster Atticus alter, Matth. Lugd. Atti-
cus verus, Ang. Ges. hort. Atticus, Lob. Ger. luteus;
Cam. Atticus primus flore luteo, Clus. hisp. aeticus;
Caes. luteus alter, oculus Christi minor, Lugd.]
Teutsch Massilisch Sternkraut. [Englisch Starre-
woort.] Soll seinen Namen von den Blumen tragen:

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung
des Sternkrauts.

Es ist diese Wurzel dieses Krauts eines zusammen-
ziehenden vnd bitteren Geschmacks: Daher auch
Paulus Aegineta schreibt / das sie einer vermischten
Natur sey / kühle vnd zertheile.

Essentlicher Gebrauch.

Es meldet Lobelius auß dem Dioscoride / das die
Kraut gut sey wider den hitzigen brennenden Ma-
gen / wider die hitzige Geschwulst der Augen / des St-
mächs / vnd wider den aufffallenden Afferdarm

Das CXL. Capitel.

Von Augentrost.

Des Augentrostkrauts werden zwey oder drey
erley Geschlecht erfunden / so einander doch
fast gleich seyn / haben nur einen geringen
Vnderscheid an den Blümlin / außgenommen eines
so sich mit seinen Blättern einem Gras vergleiche / vnd
etwas höher wächst / das die andere / mit einem schma-
len Stenglein / mit wenig Blättern besetzt. [Von die-
sem wird gehandelt im ersten Buch der 6. Section
am 17. Capitel vnder dem Namen Blumengras.]
So viel die fürgestellte Augen ostlein anlangt / ist
dasselbige ein drans schlechtes Kräutlein / einer Spän-
nen lang / hat ein kleines Wurzel / auf welchen seine
kleine Blümlin zwischen den Blättern besetzt
sind / gemeinlich von dreyerley Farben / als weiß /
blau / vnd mit gelben Döpflein. Seine Blätter seyn
Eeeee ij schwarz

A Augentrost. Eufrafia.



schwarzgrün/ krauß vnd klein / rings vmbher etwas zerkerfft/ am Geschmack ein wenig zusammenstehend vnd etwas bitter. Es wächst auff den Wiesen/ blühet im Anfang des Herbsts.

Von den Namen.

Augentrost heist Griechisch *ιουγοροβν*. Lateinisch Eufrafia, Euphrasia, oder Euphragia; Item Ophthalmica, Herba ocularis. [Euphrasia officinarum, C.B. Euphrasia & Eufrafia, Fuch. Dod. Lac. Gesl. Ad. Lob. Lugd. Ger. vulgaris, Lon. Eufragia, Matt. Ang. Cael. Cast. desc. altera major, Thal. Eufragia alba, Brunf. vulgaris, Col. Ophthalmica sive Ocularia, Eric. Cord.] Welsh *Euphrasia*. Französisch *Euphrase*. Niderländisch *Doghentrost* [oder *Elacrooghe*.] Englisch *Eiebricht*. Böhmisch *Ambrozka* oder *Swetlijf*.

Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft. des Augentrostes.

Augentrost ist warmer vnd truckner Natur.

Innerlicher Gebrauch.

Es hat diß Kräutlein seinen Namen daher bekommen / daß es zu den hitzigen vnd tunceln Augen gar nützlich zu gebrauchen sey / vnd mit denselbigen ein grosse Verwandtschaft habe.

Das Kraut in Wein gefotten / Abends vnd Morgens ein guten Trunct ein wenig läuw davon gethan / erlart vnd stärkt das Gesicht.

Marthiolus meldet wie man das Kräutlein brauche / so sey es gut wider die trübe vnd tuncle Augen / das frisch Kräutlein in der Kost genuset / oder das Pulver [von dem gedörten Kraut] in die Speiß gestrewet vnd gebraucht / wie auch das Pulver täglich nüchtern ein Löffel voll gessen / läutert das Gesicht trefflich / drey theil des Pulvers / mit einem theil Weis-earbläht / vnd ein wenig Zucker / oder Wein vermisch: soll die Gedächtnuß sehr wol stärken.]

Wo einem Menschen Wuckel vnd dergleichen für den Augen vmbschwermeten / der soll Anis / Fenchel

vnd Pfeffer mit diesem Kräutlein gebrauchen / so vertreib es die Dämpff / vnd löst der Mangel nach.

Wider den Schwindel des Hirns sol man nemen Augentrost zwey vng / Macis ein loth / solche stück klein stossen / vnd jederzeit ein halb quintlein oder zwey scrupel darvon einnehmen / doch ist es gut / daß der Leib vnd das Haupt zuvor purgieret sey / ehe dann man diß Pulver brauche.

[Das Pulver mit Fenchel oder Esentrautwasser eingenommen / thut dergleichen / vnd ist treffentlich gut für das trießen der Augen.]

Das Augentrost Pulver wird auch also zubereitet. Nimb Augentrost wol gedört vnd rein gepulvert ein loth / guten Zimmet anderthalb loth / weissen reingeschabten Ingber halb loth / Cardomölein vnd Eubeben jedes ein halb Quintlein: Fenchelsaamen drey Quintlein: diese Stück rein gepulvert / vermische vnd brauchs als ein Speißpulver / oder nimme zu einem Quintlein des Pulvers ein loth Zucker / vnd nimbs Morgens vnd Abends auff ein halb Löffel voll / auff etlicher Schnitten Brodt / so in gutem Wein erweichet / in der Wochen etlich mal ein / ist ein treffentliche Art / ney den Augen / dem Hirn / des Morgens vnd Abends das Haupt von kalten Flüss zu trucknen.]

Es wird auch diß Kräutlein gelobet wider den kalten blöden Magen / vnd sonderlich wider die faulen Magenfeber. Darzu dann der Wein fast gut ist.

Hieronymus Tragus meldet / daß er diß Kräutlein warhaftig in der Selbsucht befunden habe / also daß er es in weissem Wein gekocht / vnd dem Kranken gereicht habe zu trincken.

Eufferlicher Gebrauch.

Das grüne Kraut zerstoßen / vnd über die Augen gelegt / oder der außgeruckte Saft darcin gethan / ist gut zu den tunceln Augen: Aber das darauff gebrannte Wasser ist linder vnd milder.]

Von dem Augentrostwasser vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Wann diß Kräutlein anfanget zu blühen / soll man es sambien / vnd ein Wasser darauff brennen.

Diß Wasser wird sürnemlich gebraucht zu den tunceln vnd blöden Augen / dieselbige klar vnd lauter zu machen: Dergleichen auch zu den hitzigen Augen / man soll aber jederzeit Morgens vnd Abends sürnemlich einen guten Trunct davon thun: Man kan auch diß Wasser gebrauchen wider die Verstopfung der Leber / auch zu der Selbsucht / etlich mal einen guten Trunct darvon gethan.

[Diß Wasser oft getruncken / soll auch den Stein brechen / daher es viel für ein Steinbrech halten.]

Eufferlicher Gebrauch des Wassers vnd des Safts.

Diß Wasser soll auch eufferlich gebraucht werden zu den blöden tunceln Augen / je einen Tropffen ij. oder iij. darinne getropfft: Dergleichen auch wider die Hitz der selbigen / entweder das Wasser darinn gethan: oder Tüchlein im Wasser genezet vnd übergeschlagen.

Auff gleiche weis kan man auch ein Saft auß dem Kräutlein gebrauchen / welcher fast dienstlich ist / wie man aber denselbigen auß dem Kräutlein bringen kan / davon soll man lesen bey dem Wermuthsaft.

Zu den Hitzblattern vnd Stechen in Augen soll man Augentrostwasser / Schelkraut / Esentraut vnd Fenchelwasser mit einander vermischen / vnd das Aug mit aufwaschen.]

Von Augentrostzucker.

Auß diesem holdseligen Kräutlein wird auch ein Conserua gemacht auß solche weis. Im Hermonat samle das Kräutlein mit den Blümen / streiffe Diätet

Hitzige vnd tuncle Augen.

Gesicht stärcken.

Tuncle Augen.

Gedächtnuß stärcken.

Schwindel.

Trießen der Augen.

Kalte Flüss des Haupte.

Kalter Magen.

Magenfeber.

Verstopfung.

Getruncken.

Tuncle Augen.

Hitz der Augen.

Stein.

Wermuthsaft.

Hitzblattern.

Stechen in Augen.

Diätet.

Das CXLI. Capitel.

Von Zapffenkraut.

Zapffenkraut.

Laurus Alexandrina Matthioli.



Arumb der Author diß Kraut Laurum Alexandrinam Matthioli nennet/ kan ich nicht wissen/ sintemal es nit allein mit dem Zapffenkraut / so Matthiolus setzet / nicht vbercin- kompt / sondern auch Matthiolus selbst der jentigen Opinion vnd Meinung improbirt/ so diß gegenwärtige Zapffenkraut/ für den Laurum Alexandrinam verhalten vnd Zungenblat deuten: Dann er schreibet/ daß ein grosser vnderscheid zwischen dem Zungenblat vnd dem Zapffenkraut sey. Dann am Zungenblat stehet die Frucht an den Blättern/ wie die gegenwärtige Figur außweiset/ aber am Zapffenkraut hangen die Beere oder die Frucht an kleinen Stielen/ neben den Blättern/ wie an der Figur Matthioli zu sehen. Derwegen diese vorgestellte Figur/ meines bedünckens/ gar nit für den Laurum Alexandrinam Matthioli kan gehalten werden: [Matthiolus beschreibet vns zwey Kräuter vnder dem Namen Lauri Alexandrinae, vnd ist dise so hie beygesetzt worden/ bey dem Matthiolo, Laurus Alexandrina altera:] Es beschreibet aber Matthiolus sein Laurum Alexandrinam, welchen der Author vnder die Weiswurzeln gesetzt hat/ daß er ein dicke / weisse / knollechte vnd sehr zusechre Wurzel habe / eines guten Geruchs/ wie solches auch Dioscorides bezeiget/ auß welcher seine stengel wachsen fast Spannenlang / schmal vnd biegtig: Seine Blätter seyn gleich den Blättern der Mänßdorn/ doch grösser welche ohne Stiel an den stengeln stehen/ gar streifechte. Zwischen den Blättern vñ den stengeln bringt es an langen Stielen seine Frucht / nemlich rohte Beern/ wie Erbsen groß. Wächst auff den hohen Gebürgen / von diesem Kraut kan man weitläufftiger lesen C. Clusium lib. 4. observ. Pann. cap. 31.

Von den Namen.

Zapffenkraut oder Handblat / Aussenblat/ vñ Keel- kraut heist Lateinisch Laurus Alexandrina, Idæa, Ecccc tuu Uvu.

A Blätter vnd Blumen von den Stengeln ab/ zerhacke F sie wol vnd nimbe ein Pfund darvon / darzu thu zwey vnd ein halb Pfund Zucker/ zerstoß sie wol mit einander/ darnach thu sie in ein Glas/ stelle es an die Sonne/ vnd rühre oft vmb/ [des Tags ein mal oder drey.]

Dieser eingemachte Augentrostzucker / ist fürnem- lich gut zu dem Gesicht/ schärpfer vnd macht dasselbi- ge klar/ vnd benimpt alle Finstere der selbigen.

Bemeldter Zucker ist auch gut zu dem blöden Hirn/ dasselbige von den kalten Flüssigen zu trucknen.

Es wird auch diese Conserva nützlich gebraucht zur Verstopfung der Leber / dieselbige widerumb zu eröffnen.

Desgleichen auch ist er gut zu der Gelbsucht / diesel- bige zu vertreiben.

Er bekumpt auch wol den blöden Magen/ vnd allen G faulen Magenfebern.

In summa es tangt diese Conserva fürnemlich wider des Gesichtes Abnehmen/ Blödigkeit/ Tuncke- le/ vnd wie dasselbige zu stärcken/ vnd zu schärpfen sey/ [so man ihne des Abends/ so man wil schlaffen gehen/ einer Baumnuss groß eyntrimpet/ vñ darauff schlaffet.

Von Augentrost Zäfflein.

Es wird ein nützlich Confect bereyt zu Schärp- fung des Gesichtes / vnd zu dem Fehl der Augen/ wird also bereitet. Nimbe Augentrost vier loth / so es in der besten Bishet ist: Muscatblust/ Cubebin/ schärp- fen/ Zimmet/ tangen Pfeffer/ Nügelern/ jedes 1. Quin- tein: Fenchelsamen ein halb Quintein / stoß alles zu reinem Pulver / zerlaß den Zucker mit Fenchelwasser H oder Saft/ laß ihn zu bequemem härte/ vnd geuß Zäf- flein darvon.

Von Augentrostwein.

Im Herbst zur zeit der Weinleseung/ soll man auch seinen Wein auß diesem Kräutlein zurechten: Wie aber derselbige von dem Most könne præparirt wer- den/ darvon mag man lesen bey dem Wehrmuthwein/ [oder außserhalb der Zeit/ da man den Most nicht ha- ben mag/ mit firmem Wein/ wie von anderen Kräuter Wein ist angezeigt worden.]

Dieser Wein ist auch zu allen oberzehlten Gebre- chen der Augen dienlich / gleich wie der eingemachte Zucker darvon: Jedoch hat er grössere krafft/ vnd richt D auch mehr auß / dann die Conserva. Ist derwegen nützlich zu gebrauchen wider des Gesichtes abnehmen/ ist kräftig dasselbige zu schärffen / klar vnd lauter zu machen/ vertreibt alle Blödigkeit vnd Tunckele dessel- bigen.

Es hat auch dieser Wein ein Krafft die verstopfte Leber vnd das Nils zu eröffnen: Vertreibt die Gelb- suchte/ vnd widerstrebt allen faulen Magenfebern/ vnd verzehret alles was von böser Materien ist / darvon das Fieber entstanden.

Es sagen auch etliche/ daß dieser Wein ein Natur habe den Griech/ Sand/ vnd Harn aufzurreiben.

Jedoch hat er sein sonderslich Lob/ zu den tuncckeln blöden abnehmenden Augen: vnd schreiben etliche/ daß vielen mit diesem Wein seye geholffen worden/ so etlich Jahr lang ein böses Gesicht gehabt haben/ vnd K gar wenig gesehen haben / von wegen der Tuncckheit vnd Blödigkeit der Augen. [Aber in hisigen Flüssigen mehret er die tuncckle vnd Schmergen: derohalben soll man den fürstichtiglich gebrauchen / dann er nur alten kalten Naturen dienlich.

Derohalben wer ein gut Gesicht behalten will / der soll sich solches Weins fleißig gebrauchen. Item die jentige / welchen das Gesicht für Tuncckheit ver- gehen wil / die sollen auch fleißig von diesem Wein trucknen / so werden sie nicht allein verwahrt/ sondern vberkommen auch ein besser vnd schärpfer Gesicht.

Wirdt oft zu Leber vnd Nügelern.

Orts vnd Harn treibt.

Zurück zu Augen.